

Hörspielblog Mark Brandis 03-08-2011

## Das Hörspiel „Aktenzeichen: illegal“ – Regina Schlehecks Rückkehr zu Mark Brandis

Von Eric Zerm

Mit der Rückkehr der 52jährigen Regina Schleheck für das Manuskript von „Aktenzeichen: illegal“ ist ein Mark-Brandis-Hörspielpionier wieder zum Produktions-Team gestoßen. 2006/2007 hatte sie bereits das Manuskript zur ersten Folge „Bordbuch Delta VII“ verfasst. Für Schleheck war diese Rückkehr aber fast wie ein Neubeginn. „Als ich das erste Manuskript schrieb, konnte ich mich ganz frei bewegen. Seit dem hat sich viel getan und auch verändert“, erzählt sie. Konkret sind es 13 CDs oder acht Bücher, die zwischen Regina Schlehecks erstem Mark-Brandis-Einsatz und „Aktenzeichen: illegal“ liegen. Eine Herausforderung, die die Autorin aber nur zu gerne annahm.

Mark-Brandis-Produzent und Manuskript-Autor von Weymarn habe den Kontakt zu ihr in den Jahren seit „Bordbuch Delta VII“ immer aufrecht erhalten, sagt Schleheck. „Ende des Sommers 2010 sprach er mich dann ganz konkret auf ‚Aktenzeichen: illegal‘ an.“ Das Engagement von Schleheck für dieses Buch ermöglichte es von Weymarn, sich ganz auf das Buch „Operation Sonnenfracht“ zu konzentrieren, das zur gleichen Zeit ein Hörspiel werden sollte.

Nach acht Mark-Brandis-Büchern Pause „musste ich mich aber erst wieder einfädeln“, erinnert sich die Autorin. Sehr positiv überrascht sei sie darüber gewesen, wie frei das INTERPLANAR-Team um von Weymarn und Redeker inzwischen mit der Roman-Vorlage umgehen dürfe, ohne dass sich jemand daran störe. „Mit den Freiheiten, die wir uns für das Hörspiel ‚Bordbuch Delta VII‘ nahmen, waren wir noch sehr viel vorsichtiger.“ Jetzt forderte von Weymarn sie immer wieder auf, bei ihrem Hörspiel-Manuskript mutig zu sein.



Die Autorin Regina Schleheck kehrte nach "Bordbuch Delta VII" für das Manuskript von "Aktenzeichen: illegal" zur Mark-Brandis-Familie zurück.

Auf diese Weise machten beispielsweise zwei der Hauptcharaktere – Grischa Romen und seine Verlobte Ko Ai – im Zuge mehrerer Entwürfe einen größeren Wandel durch. In der Geschichte muss Romen um das Leben Ko Ais fürchten, weil sie nach dem Gesetz ihrer asiatischen Heimat als drittes Kind ihrer Familie kein Recht mehr auf Leben hat. Dabei beschreibt Mark-Brandis-Erfinder Nikolai von Michalewsky Ko Ai als ganz zartes Pflänzchen und den Tsigan Grischa Romen als hoffnungslos schwärmerischen Romantiker. Genau so legte Schleheck Romen und Ko Ai zunächst auch an.

In der Endfassung ist Ko Ai nun wesentlich selbstbewusster und befördert den Bösewicht Karsten Kromme von der AIF (Agentur für internationale Fragen) mit einem Kampfschrei aufs Parkett. Schleheck: „Ich war sehr froh darüber, dass Ko Ai Karsten Kromme umhauen durfte. Es hätte mir einfach widerstrebt, den Hörern eine brave Asiatin verkaufen zu müssen.“ Schmunzeln muss Schleheck bei der Kritik mancher Hörer an Grischa Romens Liebes-Schwärmereien. „Die müssten Romens Dialog mal im Original lesen!“, verweist sie ironisch auf das Buch.



In "Aktenzeichen: illegal" gerät Mark Brandis in eine Falle und kann sich nicht gegen ein Verhör wehren.

Eine ganz eigene Note bekam das Verhör von Mark Brandis durch Karsten Kromme von Regina Schleheck. Während das Verhör im Roman durch das Sententor-Gerät fast wie eine Folter-Szene wirkt, fügte ihr Schleheck eine ganz unerwartete Komponente hinzu: Humor. So beginnt Mark Brandis unter dem Einfluss des Verhör-Apparats wie volltrunken zu lallen und macht sich zugleich immer wieder über seine Peiniger lustig. Regina Schleheck: „Ich wollte, dass der Humor an dieser Stelle die Perfidie der Situation doppelt unterstreicht: Dass die Bösen böse sind und Brandis einen verzweifelten Kampf führt, ist durch die Dramatik offenbar. Er macht sich durch die Komik aber gleichzeitig über sie lustig – und über seine eigene Schwäche. Insofern wollte ich auf die subversive Kraft und den tröstenden Aspekt der Komik gerade hier nicht verzichten.“

Eine Idee von Weymarns war es wiederum, den im Buch beschriebenen 3D-Projektor des Journalisten Walter Hildebrand durch eine neue Erfindung zu ersetzen, die eher den Bedürfnissen eines Hörspiels entspricht. Im Roman spielt Hildebrands Technik eine Schlüsselrolle, hätte aber – da es sich bei den Hologrammen um einen optischen Effekt handelt – im Hörspiel nicht funktioniert.

---

*Regina Schleheck wurde 1959 in Wuppertal geboren und wuchs in Köln auf. Sie hat fünf erwachsene Kinder, ist Oberstudienrätin am Kölner Berufskolleg und arbeitet nebenbei als Referentin in der Erwachsenenbildung. Autorin ist Schleheck seit 1999. Schon ihr erstes Hörspiel-Manuskript wurde für den Karlsruher Hörspielpreis nominiert. Ein Hörspiel von ihr mit dem Titel „Adventsgeschichten von A bis Z“ ist 2009 beim Drachenmondverlag in Hitdorf erschienen. Die neueste Produktion ist das Hörbuch „Die Weissagung des Drachen“ nach einer ihrer Erzählungen. Bei der Volkshochschule gibt Regina Schleheck Hörspielkurse. Erschienen sind seit 1999 auch verschiedene Geschichten und Beiträge von Regina Schleheck in Anthologien: zum Beispiel die Geschichte „Verlorene Liebe“ in dem Buch „Fantastische Fantasie-Geschichten“ (Elbverlag, Magdeburg), „Kant ist Kacke“ in „Es war einmal... Geschichten aus der Zukunft“ (net-Verlag, Hennef) oder die Kurzgeschichte „Verlassen Sie sofort meine Badewanne“ in dem Buch „Eintauchen, Abtauchen, Auftauchen – Skurrile Geschichten aus der Badewanne“ (Via Terra-Verlag, Aarbergen).*

---

Ein Beitrag über die Mark-Brandis-Anfänge der Autorin Regina Schleheck und die Entwicklung von „Bordbuch Delta VII“ geht am Mittwoch, 10. August, abends online.